



64 Jahre später, CIA enthüllt lang verschwiegene Beteiligung am Militärputsch im Iran

Anmerkung: Dieses Transkript gibt aufgrund von technischen oder anderen Faktoren den Originaltext möglicherweise nicht wortgetreu wieder.

Aaron Maté: Willkommen bei The Real News, ich bin Aaron Mate. Im Jahre 1953 stürzten die USA und Großbritannien die demokratische Regierung Irans. Der Grund war Öl. Der Premierminister Irans Mohammad Mosaddegh hatte die Ölindustrie des Landes verstaatlicht und Großbritannien und die Ölgesellschaft, die heute als BP bekannt ist, damit verärgert. Die Briten taten sich mit der CIA zusammen um Mosaddegh zu vertreiben und den Schah an die Macht zu setzen, der bis zu dessen Sturz während der iranischen Revolution von 1979 regierte.

Der Putsch von 1953 prägte die moderne Geschichte des Iran, doch in den USA ist er kaum bekannt. Die CIA erkannte ihre Rolle erst 2013 an und die US-Regierung weigerte sich, die internen Dokumente, die enthüllen was sie getan hat, vollständig zu veröffentlichen. Nun, das hat sich gerade geändert. Das Außenministerium hat gerade Hunderte von Dokumenten veröffentlicht, nicht alle, die neue Einzelheiten über die Rolle der CIA im Iran-Putsch von 1953 liefern. Um diese Dokumente zu beleuchten, sprach ich heute mit jemandem, der seit langem darauf wartet, sie zu lesen.

Malcolm Byrne ist stellvertretender Direktor des nichtstaatlichen Nationalen Sicherheitsarchivs der George Washington University. Er leitet ein Projekt des Archivs zu Iran-US Beziehungen. Malcolm, willkommen.

Malcom Byrne: Vielen Dank.

Aaron Maté: Danke, dass Sie bei uns sind. Bevor wir uns dem widmen, was diese neuen Dokumente beinhalten, würde ich Sie bitten das Geschehen für uns in einen historischen Kontext zu setzen und darüber zu reden, was in dem Putsch von 1953 passiert ist, an dem die CIA beteiligt war.

Malcom Byrne: Nun, es ist ein wirklich faszinierender historischer Abschnitt, mit enormer aktueller, politischer Resonanz für die Bevölkerung Irans, wohlgemerkt. Die meisten Amerikaner haben noch nie von diesem Putsch gehört und für uns gehört er der Vergangenheit an, doch für die Iraner begann die Situation in den frühen 1950er Jahren. 1951 verstaatlichten sie ihre Ölindustrie, und dies geschah durch ihren Premierminister, Mohammad Mosaddegh.

Das war ein Ereignis, das Stoßwellen im Britischen Empire auslöste, dessen Einnahmen zu einem Großteil von Erdölanlagen im Iran abhängig waren und sie reagierten gewaltsam. Sie baten die Vereinigten Staaten um Unterstützung, da sie Verbündete waren, doch die Truman-Regierung war nicht wirklich gewillt, sich an irgendetwas Militärischem oder gar an einem verdeckten Putsch zu beteiligen, denn sie versuchten, die koloniale Haltung der Briten, der Franzosen und anderer einzuschränken. Das fand alles nach dem Krieg statt, es ist angeblich das 20. Jahrhundert, wir befinden uns in einer anderen Welt.

Die Amerikaner wirkten zunächst wie Helden, Unterstützer des Iran, und das baut auf viele Jahre der Geschichte auf, in denen sie die Vertreibung der Russen aus dem Lande unterstützten und so weiter. Aber als Präsident Eisenhower im Jahr 1953 sein Amt antrat, änderte sich diese Haltung grundlegend. Die USA taten sich mit dem britischen Geheimdienst zusammen, wir sprechen hier von der CIA und den britischen Geheimdiensten, und arbeiteten einen Plan aus, um jenen Premierminister Mossadegh zu stürzen, da sie keinen anderen Ausweg aus der Krise sahen, die wie sie glaubten und wie die Amerikaner vor allem befürchteten, zu einer Art sowjetischen Intervention oder zu einem durch die Sowjetunion unterstützten Staatsstreich im Lande führen könnte. So kam der Putsch zustande.

Aaron Maté: Und Mossadegh wurde demokratisch gewählt, nicht wahr?

Malcom Byrne: Ja. Wissen Sie, es ist eine unklare, diffuse Geschichte, weil viele Jahre vergangen sind und es so eine emotionale Vorgeschichte hat und wann immer diese Kombination besteht, muss man vorsichtig sein, wie man den Rahmen definiert, welche Quellen man verwendet, wem man Glauben schenkt, und so weiter. Aber im Allgemeinen war dies ein Land, das Wahlen durchführte. Es kam des Öfteren vor, dass sie eindeutig manipuliert wurden, aber der allgemeine Konsens ist, dass Mossadegh ursprünglich demokratisch gewählt wurde.

Aaron Maté: Sein Schritt die Ölindustrie 1951 zu verstaatlichen fand breite Unterstützung, wenn ich mich nicht irre?

Malcom Byrne: Im Iran definitiv. Nicht unter den Briten, die Briten kochten vor Wut und die Iraner mussten mit diesem Fall vor dem Internationalen Gerichtshof antreten um ein Urteil fällen zu lassen.

Aaron Maté: Was passierte dort?

Malcom Byrne: Sie gewannen, die Briten wurden also zurückgedrängt und das hat sie teilweise dazu bewogen, einen Putsch oder Militäranstieg irgendeiner Form in Betracht zu ziehen.

Aaron Maté: Okay, die Briten haben für diese Operation also die USA einberufen und damit die CIA involviert. Der Codename lautet "Operation Ajax". Was passiert dann?

Malcom Byrne: Nun, es dauert lange Zeit diese Sache zu planen. Die Briten versuchten ihren Vorschlag ursprünglich während der Truman-Periode durchzusetzen, doch die Truman-Leute sagten: "Nein, wir sind nicht wirklich interessiert, wartet lieber auf die nächste Gruppe", denn die Interaktion fand hauptsächlich kurz nach der Wahl statt und Eisenhower war gerade gewählt worden.

Es dauerte sogar noch eine Weile bis Eisenhower einlenkte, doch im Frühjahr 1953, ein paar Monate nach seinem Amtsantritt, waren er und seine Top-Berater so gut wie zu dem Schluss gekommen, dass sie einrücken wollten. In erster Linie befürchteten sie eine sowjetische Intervention oder irgendwelche Begünstigungen für die sowjetische Seite. Die Briten waren hauptsächlich an dem Öl interessiert, an den Einnahmen daraus und so weiter, aber sie trafen eine Einigung darüber Mossadegh loszuwerden.

Sie stellen gemeinsam einen Plan zusammen, um die Genehmigung von Premierminister Winston Churchill und Präsident Eisenhower einzuholen, das geschieht im Juli 1953 und dann, Mitte August, beginnt der Putsch.

Aaron Maté: Okay, und diese neuen Dokumente, die von der CIA freigegeben wurden, fast 1000 Seiten, enthüllen nähere Details über die Beteiligung der CIA. Können Sie die wichtigsten Enthüllungen, die Sie bislang gesehen haben, für uns darlegen?

Malcom Byrne: Sicher. Ich bin noch nicht mit dem gesamten Umfang vertraut, aber es ist faszinierend. Ich möchte hinzufügen, dass es für Historiker interessanter sein kann als für Leute, die sich zum ersten Mal mit dem Thema befassen, weil viele Einzelheiten aufgeklärt werden, es liefert viele unterschiedliche Perspektiven, amerikanische Perspektiven zwar, aber die Perspektiven der verschiedenen Beteiligten. Die CIA, das State Department, das Weiße Haus und so weiter. Es stellt die Zusammenhänge ziemlich gut heraus.

Wenn ich mir einen Moment nehmen könnte, es ist wichtig herauszufinden und zu verstehen wie wir zu unserem Wissen über den Putsch, bis dato, bis letzte Woche, als die Dokumente veröffentlicht wurden, gelangt sind. Der allererste Artikel über den Putsch erschien bereits ein Jahr später, 1954, in einer Zeitschrift namens "The Saturday Evening Post", also hat offensichtlich jemand bei der CIA entschieden, diese Geschichte zu enthüllen und sie steckten eine Menge Details in diesen Artikel.

Doch offiziell weigerten sich die CIA und die Briten darüber zu diskutieren, ebenso weigerten sie sich über Jahrzehnte lang ihre Rolle anzuerkennen. In den späten 1970er Jahren führte jemand mit sehr vertrautem Namen den Putsch im Iran an, Kermit Roosevelt, der mit zwei Präsidenten verwandt war und in...

Aaron Maté: Er war der Sohn von Theodore Roosevelt, richtig?

Malcom Byrne: Er war der Enkel von Theodore und ein Cousin von Franklin. Gewissermaßen ein Abenteurer und jemand, der all das als "das große Spiel" betrachtete, was der alte Ausdruck war, den sie damals verwendeten. Er war verantwortlich für diese Operation und einige Jahrzehnte später entschied er, darüber zu schreiben und veröffentlichte ein Buch und es gibt einen interessanten Artikel darüber, wie es an CIA-Zensoren vorbei gelangte, doch es schaffte es und lieferte ebenfalls eine Menge Informationen über die Geschehnisse.

Das Problem ist, wie in allen Memoiren geht es um den Autor und das Buch ist daher in

Kritik geraten, da es nicht gerade ausgewogen ist. Es stellt Kermit in den Mittelpunkt. Zu anderen Zeitpunkten haben andere Leute, die beteiligt waren, Bücher verfasst, einige britische Agenten zum Beispiel, die [unhörbar 00:08:49] einige Ideen formulierten. Aber es sind alles nur Fragmente.

Im Jahr 2000 wurde der New York Times dann ein internes Dokument zugespielt, ein 200-Seitiger CIA-Verlauf, noch immer klassifiziert, worüber sie einen riesigen Artikel schrieben. Ich glaube zwei Artikel, es war noch im frühen Stadium des Internets, sie taten eine großartige Sache. Sie stellten das Dokument ins Internet. Sie entfernten einige Namen und solche Dinge, was gut war, aber da war das Dokument. Wir haben es nun auf unserer Website im Nationalen Sicherheitsarchiv.

Das lieferte eine Menge Informationen über die Einzelheiten des Putschs. Wer hat was getan, zu welcher Tageszeit, am 18. August traf sich sowieso mit sowieso, solche Dinge. Wir haben auch Interviews von einigen Geheimagenten. Ich habe einige dieser Interviews geführt und mein Kollege, Mark Gasiorowski von der Tulane University, ist Leiter davon. Aus all diesen verschiedenen Perspektiven haben wir also kleine Teile.

Dann, im Jahr 1989, veröffentlichte das State Department eine Reihe von Dokumenten genau wie die Enthüllungen der letzten Woche, mit einem großen Problem: es fiel kein Wort über die Beteiligung der CIA oder der Briten an dem Putsch. Es wurde so dargestellt wie "Menschenskind, es gibt diesen spontanen Aufstand, der zugunsten des Schahs stattgefunden hat. Ist das nicht erstaunlich?!" Das sorgte in der historischen Gemeinschaft für Empörung und führte vermehrt zum Rücktritt von Leuten, die involviert waren, denn es war einfach eine Beschönigung der Geschichte.

Aaron Maté: Und diese Teile wurden redigiert?

Malcom Byrne: Einfach komplett rausgelassen.

Aaron Maté: Einfach rausgelassen? Okay.

Malcom Byrne: Als sei es nie passiert. Am Tag des Putschs erhält man einen Bericht des Botschafters, dass "unglaubliche Ereignisse geschehen, die sich vor unseren Augen auf den Straßen Teherans entfalten, die spontane Unterstützung des Schahs." Einfach Unsinn. Daher entschied das Außenministerium, neue Inhalte zu produzieren, die diese historische Unwahrheit beheben würde und es hat lange gedauert. Das ist über 25 Jahre her, aber letzte Woche wurden sie endlich veröffentlicht.

Es war ein langer Weg um an diesen Punkt zu gelangen, aber wir haben es geschafft, 1.000 weitere Seiten, was viel Material ist, viel mehr Einblick in die verschiedenen Teile der CIA, was sie gedacht und getan haben, wie sie reagierten, Teile des Außenministeriums, sowie ihre Berichterstattung über die Reaktionen anderer Menschen und so weiter. Es ist ein Rashomon-Effekt, da es nun eine Menge Blickwinkel gibt, die vorher nicht verfügbar waren. Es gibt noch mehr Material, das nicht veröffentlicht wurde, aber hier gibt es viele großartigen Informationen, die jeder durchsuchen und frei kombinieren kann und mit dem vergleichen kann, was uns bereits vorher bekannt war.

Aaron Maté: Okay, und eine der Tatsachen, die uns bereits vorher bekannt war, ist, dass Kermit Roosevelt, den Sie soeben erwähnten, die Befehle ignorierte den Putsch abzubrechen, weil dieser offenbar nicht gut lief. Doch diese neuen Dokumente geben genaue Auskunft

darüber wie er sich dem widersetzte und mit dem Putsch fortfuhr.

Malcom Byrne: Richtig. Auch davon wussten wir einiges schon vorher. Ich habe ein Interview mit einem der Agenten geführt, es war tatsächlich sein erster Auslandseinsatz bei der CIA. Ein Junge Anfang 20, der sich zum ersten Mal die Hände schmutzig machte und er erzählte eine Geschichte darüber wie er sich mit Kermit in einem Raum aufhielt als ein Telegramm aus dem CIA-Hauptquartiers eintraf, mit dem Befehl, „Lasst alles stehen und liegen. Die Sache ist gelaufen, sammelt eure Truppen zusammen und verlasst schleunigst die Stadt.“

Laut diesem Zeugen zerknüllte Roosevelt das Telegramm, warf es in einen Müllheimer und sagte: "Wir haben das nie gesehen," und weg waren sie um das zu retten, was bis dahin eine Katastrophe gewesen war. In diesen neuen Unterlagen, die wir haben, befindet sich das eigentliche Telegramm, das versendet wurde und so ziemlich das gleiche besagt. "Laut der Berichterstattung, die wir erhalten, führt das ins Nichts und wird ernste Probleme geben, also seht zu, dass ihr da rauskommt."

Wir haben auch ein paar 'After-Action'-Reports von Meetings, in denen Roosevelt mit all seinen Vorgesetzten zusammensitzt, mit denjenigen, die meinten: "Du musst das Ganze beenden", und nun muss er sich rechtfertigen: "Warum traf ich diese Entscheidung alleine? " Es ist eine verdammt gute Sache, dass es geklappt hat.

Aaron Maté: Roosevelt fährt mit einem Plan fort, der gemietete Menschenmengen involviert, richtig?

Malcom Byrne: Richtig.

Aaron Maté: Können Sie das erläutern?

Malcom Byrne: Ja. Das ist ein wesentlicher Teil der iranischen Politik. Jeder, der in den letzten 30 Jahren aufmerksam dabei war, wird mit Fernsehszenen von riesigen Menschenmassen im Iran vertraut sein, sei es, wenn Ayatollah Khomeini nach dem Exil in das Land zurückkehrt oder andere Dinge dieser Art. Volksmassen sind seit Jahrzehnten ein Schlüsselement der Iranischen Politik. Die Dinge sind im Allgemeinen instabil genug, sodass wirklich etwas verändert werden kann, wenn man genug Leute da draußen hat. Das war also immer ein wesentlicher Teil des Plans. Es gab verschiedene Aspekte, aber einer der wichtigsten lautete: "Bringt diese Menschenmassen irgendwie da raus und lasst es aussehen, als habe der Shah ihre Unterstützung und wir können nur hoffen, dass wir den Sieg davontragen."

Aaron Maté: Und der Shah ist von den USA eingesetzt worden, bis er 1979 vertrieben wurde. In Bezug auf die Konsequenzen daraus ... Zunächst einmal, kann man sagen, wenn es tatsächlich um Öl ging, blieben die westlichen Ziele unerfüllt, weil das nationalistische Empfinden von Mosaddegh so stark war, dass die westlichen Ölkonzerns, insbesondere British Petroleum letztendlich gezwungen waren die Ölgewinne mit dem Iran zu teilen, trotzdem der Schah an der Macht war?

Malcom Byrne: Ja. Ich denke, wenn man es genauer nimmt, wenn man nur von den Briten ausgeht, denke ich, dass sie den Kürzeren gezogen haben, nicht, dass ich traurig darüber wäre, aber sie kamen mit diesen Vorstellungen von Privileg und Eigentum, die in die Zeit des Kolonialismus und Neokolonialismus gehören. Sie hatten schlicht keine Bedenken, ihre

Rechte einzufordern und die Stellung, die Fähigkeiten und jeden anderen Aspekt der Iraner – die sie wie die Hölle verabscheuten, weil sie ihnen ‚ihre‘ Ressourcen wegnahmen – zu verunglimpfen, zu zerstören, zu minimieren

Ich denke die Amerikaner hatten eine andere Haltung und darüber gibt es Unstimmigkeiten. Es gibt Andere, die meinen, dass es nur um Öl ging. Ich denke, es hängt davon ab, wie die Priorität mit dem Öl definiert wird. Wurde Öl als reine Handelsware betrachtet, das privaten Unternehmen viel Geld einbringen würden? Oder war es als strategische Komponente in der Berechnung des Kalten Krieges wichtiger?

Nach meiner Meinung, die auf all den Dokumenten beruht, die ich gelesen habe, waren Leute wie Truman und sogar Eisenhower mehr an der strategischen Komponente interessiert, weil die wichtigste Aufgabe für sie darin bestand, die Russen fernzuhalten. Wenn die Russen Zugang zu dem Öl hätten, wäre das wirklich furchtbar, denn wir sprechen noch immer davon, dass es sich nur um wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg handelt, und Westeuropa noch immer mit Wiederaufbau beschäftigt ist, Japan ebenfalls, und sie brauchen natürliche Ressourcen, sie brauchen Öl. Wenn sie keinen Zugriff bekommen, könnte dies zu ernsthaften politischen Problemen führen und den Russen sowie deren Verbündeten politische, propagandistische und ideologische Möglichkeiten bieten, einzumarschieren und richtig an Einfluss zu gewinnen.

Ich glaube es war vor diesem Hintergrund, dass sich von amerikanischer Seite her Sorgen bezüglich des Öls gemacht wurden. Waren amerikanische Unternehmen besorgt über die kommerziellen Aspekte? Natürlich, und es ist manchmal sehr schwer, Kommerzielles und Politisches in der US-Außenpolitik voneinander zu trennen. Aber in diesem Fall denke ich, dass die politischen Entscheidungsträger sicherstellen wollten, dass die Russen es nicht bekamen. Das war ihre Sorge.

Aaron Maté: Ja, und ich bin sicher, dass es nicht nur um die Russen ging. Tatsache ist, wenn man Öl oder den Zugang zu Öl kontrolliert, hat man großen Einfluss auf die Geopolitik rund um den Globus.

Malcom Byrne: Absolut.

Aaron Maté: Enden wir mit den heutigen Implikationen. Wir sollten darauf hinweisen, dass dies keine groß angekündigte Veröffentlichung war. Die Ankündigung über die Freigabe dieser Dokumente, die seit langem ein großes Thema ist, ging sehr leise vonstatten. Es wurde an eine Reihe von über 16 weiteren Veröffentlichungen angehängt, wenn ich mich nicht irre.

Malcom Byrne: Genau, richtig.

Aaron Maté: Wenn Sie über die Bedeutung dieser Veröffentlichung sprechen könnten, im Kontext einer Trump-Regierung, die sich äußerst streitlustig gegenüber dem Iran zeigt. Vor kurzem sprach Rex Tillerson darüber, wie die Trump-Regierung einen friedlichen Übergang der Regierung im Iran unterstützte, effektiv einen sanften Regimewechsel. Wie besonders Dokumente dieser Art im Iran, der von dieser Geschichte stark beeinflusst worden ist, und wo die Erinnerungen an diesen Putsch vor über 60 Jahren immer noch präsent sind, heute empfangen werden könnten?

Malcom Byrne: Richtig. Es gibt hierzu keine konkreten Fakten die dies bestätigen können, aber speziell diese Art, in der sich das abgespielt hat, scheint deutlich auf irgendeine

politische oder strategische Komponente hinzuweisen. Wie Sie schon sagten, seit Jahrzehnten sind diese Dinge verschwiegen worden und in der Regel aus Spionage-Gründen. Die CIA will nicht, dass ihre Geheimnisse bezüglich ihrer Quellen und Methoden gelüftet werden, egal, ob es vor 60 Jahren passiert ist. Die Briten sind in dieser Hinsicht noch schlimmer.

In jüngerer Zeit, speziell seit dem Iran-Atomabkommen, das mit den P5+1-Ländern unterzeichnet wurde, zeigte sich das Außenministerium unter Obama und Kerry extrem zurückhaltend irgendetwas zu tun, was in den politischen Gewässern Irans hohe Wellen schlagen würde, und sie sagten im Rahmen von Sitzungen des Außenministeriums, die öffentlich sind, dass sie nichts tun wollten, was Probleme verursachen oder den Hardlinern im Iran die Möglichkeit bieten könnte Unfug zu stiften.

Jetzt hat man plötzlich einen Regimewechsel in den Vereinigten Staaten und nach meinen Informationen, wird innerhalb von zwei Monaten eine Entscheidung von Außenminister Rex Tillerson getroffen, diese Dinge zu veröffentlichen. Die Vermutung liegt nahe, dass diese Haltung auf der Einstellung basiert "Wenn Kerrys Außenministerium das so wollte, werden wir es anders machen." Sie gaben viele Hinweise dafür, dass „sie“, die Trump-Regierung und auch Tillerson, nicht viel in dieses Atomgeschäft investieren. Daher ist es nicht schwer vorstellbar, dass sie keine Tränen vergießen würden, wenn so etwas ans Licht kommen und Probleme dafür verursachen würde.

Meine erste Reaktion und mein Gefühl sind, dass es keine großen Probleme verursachen wird, und ich hoffe, ehrlich gesagt, dass es das nicht tut. Sie haben im Iran zurzeit andere Dinge, auf die sie sich konzentrieren, aber es ist schwer vorstellbar, dass so etwas nicht im Spiel war.

Aaron Maté: Wissen Sie Malcolm, ich werde noch eine Sache zum Thema Obama und Kerry sagen und zu deren Sichtweise diesbezüglich. Ich akzeptiere Ihre Aussage, dass sie keinen Staub aufwirbeln wollten, aber könnte man nicht auch behaupten, dass sie die Gelegenheit hätten nutzen können, um sich für den Umsturz der souveränen Regierung eines Landes zu entschuldigen? Obama und die CIA haben das bestätigt, als Obama Präsident war, aber er hatte die Möglichkeit sich zu entschuldigen und entschied sich bewusst dagegen.

Malcom Byrne: Nun, es ist nicht verwunderlich, und vielleicht kann ich das erst im Nachhinein behaupten, aber Clinton erwähnte es, Madeleine Albright, die Staatssekretärin, kam dem nahe, sich zu entschuldigen, so nah sie konnte, Obama, wie Sie sagen, hat es konkret erwähnt. Das Problem, mit dem sie konfrontiert waren –und ich sage nicht, dass ich diesen Standpunkt, den sie einnahmen, befürworte aber ich glaube, dass sie sich mit einer Reihe Gegner im Lande konfrontiert sahen. Und eines der Dinge, die für einen demokratischen Präsidenten oder Staatssekretär sprichwörtlich wie vor einem Bullen die rote Fahne zu schwenken ist, wäre sich für etwas zu entschuldigen, was die Vereinigten Staaten getan haben. Die Republikaner hätten sie dafür regelrecht auseinandergenommen. Das ist meine Vermutung, dass sie sich nicht auf diese Art angreifbar machen wollten, was nur vernichten würde, was sie von Anfang an versuchten zu erreichen.

Aaron Maté: Ich verstehe, aber es wirft immer noch Fragen darüber auf, was früher hätte getan werden können, aber sicherlich ...

Malcom Byrne: Da stimme ich Ihnen zu, auf allen möglichen Ebenen. Wenn man diese Dokumente rein vom Klassifizierungsstandpunkt her betrachtet, ist es unmöglich etwas darin zu finden, das rechtfertigen könnte sie so lange vorzuenthalten. Das ist meine persönliche Meinung zu der politischen Front. Ich sehe kein Problem darin anzuerkennen, was man getan

hat, und es aus dem Weg zu räumen und zu sagen: "Das war eine andere Zeit und ein anderer Ort, und das war die Einstellung dieser Leute. Das ist nicht meine Einstellung, aber wir müssen sie verstehen und akzeptieren, und wir verstehen, dass es ernste Probleme verursacht hat. Es ist gut, die Unklarheiten aus dem Weg zu räumen, damit man auf beiden Seiten einen klaren Aufstieg erkennen kann aber lässt uns darüber hinwegkommen und zu etwas Positiverem und Fruchtbarem voranschreiten."

Aaron Maté: Nun, Malcolm, wo wir gerade von Reue sprechen, möchte ich mich auch bei Ihnen entschuldigen, weil wir nun weitaus mehr Ihrer Zeit beansprucht haben als vorher abgemacht und ich schätze sehr, dass sie sich zusätzlich Zeit genommen haben. Malcolm Byrne, stellvertretender Direktor am nichtstaatlichen National Security Archive, an der George Washington University. Er leitet das Projekt zu Iran-U.S.-Beziehungen Malcolm, danke!

Malcom Byrne: Es war mir eine Ehre, danke.

Aaron Maté: Und danke an die Zuschauer von bei The Real News.

ENDE